

dem letzteren einen Teil des Reeling auf Dachhohlsitz. Von den an Bord der „Augusta Victoria“ befindlichen Fahrgästen wurde der Passant Ludwig aus Copitz leicht verletzt.

X Dresden, 5. Juni. Aus Elbblauenort wird berichtet: Das Befinden des Königs W. andauernd ein gutes, jedoch er wieder an den regelmäßigen Mahlzeiten teilnimmt.

Dresden, 2. Juni. Commerzienrat Dr. Hoppe ist heute Nachmittag gestorben.

Wien. Die Umwandlung des hiesigen k. k. Hoflichen Steueramts in ein Hauptsteueramt wird sich bereits am 1. Juli d. J. vollziehen. Dasselbe erhält als Vorstand einen Obersteuerinspector. Zahlreiche Veränderungen unter den Beamten der Zoll- und Steuerbehörde sind aus diesem Grunde demnächst zu erwarten. Auch in Dresden und Leipzig sollen in nächster Zeit von den dortigen Hauptsteuer- bez. Hauptzollämtern noch je ein Hauptamt abgezweigt werden.

Gottkuba, 2. Juni. Gestern kamen aus der Gegend von Kamenz, Bautzen, Hoyerwerda u. a. die katholischen Christen in großer Anzahl hier an, um heute früh nach Mariaschein aufzubrechen und dort ihre Andachtsübungen zu verrichten. Den zweiten Feiertag lehrten sie auf demselben Wege zurück. Die Zahl der Wallfahrer betrug etwa 300.

Ghemny. Hier stürzte eine 48 Jahre alte Ehefrau beim Reinigen des Vorzahnstuhls so unglücklich von einer Treppe ab, daß sie infolge eines Schädelbruches tot liegen blieb.

Zwickau. Tiefe Mißstimmung herrscht bei der Bevölkerung Zwickaus, sowie der der südlichen Vororte darüber, daß die nun schon seit Monaten betriebliche Strecke Gainsdorf-Billaue der Zwickauer Straßenbahn infolge immer neuer Erschwernisse der Behörden noch nicht benutzt werden kann. Die Stadtvorsetzung wird deshalb bei der Staatsregierung vorstellig werden.

Berzdorf. Am Freitag ereigneten sich in hiesigen Betrieben zwei schwere Unglücksfälle. Der 50 Jahre alte Expedient Hüttenrauch stürzte in der Spinnerei von C. F. Schmeißer beim Verladen drei Stockwerke über den Laufzug hinab und zog sich einen Schenkelbruch und eine leichte Gehirnerschütterung zu. In einer anderen Fabrik stürzte ein 16 Jahre alter Arbeiter vom Dach eines zweistöckigen Gebäudes und mußte infolge schwerer Verletzung in die elterliche Wohnung gebracht werden.

Falkenstein, 2. Juni. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde auf dem Dorfstädter Bahnübergange, in der Nähe des hiesigen Bahnhofes, von einem Rangirzuge das mit zwei Pferden bespannte Gefährt des Baumeisters Kaiser hier überfahren. Ein Pferd wurde sofort getötet, das andere mußte auf der Stelle abgestochen werden. Ein mit Braunkohlen beladener Eisenbahnwagen entgleiste. Der Kutscher des Gefährtes sprang von seinem Wagen und rettete sich. Die Bahnschranke ist zum Teil zertrümmert. Der seit zwei Jahren beim hiesigen kaiserlichen Postamt angestellte Briefträger Weißlog wurde gestern wegen Unterschlagung ihm amtlich anvertrauter Postwertzeichen verhaftet.

Burzen. Die städtischen Kollegien beschloßen die Aufnahme eines Darlehens von 66 000 Mark bei der Burzener Bank, dessen Verzinsung mit 4 Prozent und dessen Tilgung mit jährlich 5000 Mark erfolgen soll. Aus der Anleihe sollen die Kosten des Schulbaues, des Kasernenbaues bestritten werden.

Leipzig. Der Bäderstreik, der am 16. Mai seinen Anfang nahm, weil die Arbeitgeber sich weigerten, die von den Gehilfen ausgedrückten Forderungen anzuerkennen, ist, nachdem er für die Meister schon längst nicht mehr bestand, da genügend Arbeitskräfte vorhanden waren, nun auch in einer am Freitag abgehaltenen Versammlung der Bädergehilfen für beendet erklärt worden, nachdem die Streikleitung bekannt gegeben hatte, daß nur noch 70 Gehilfen ausständig seien, eine Zahl, die nicht einmal die vor dem Streik vorhandene Zahl der arbeitslosen Bäder Leipzigs erreichte. Es wurde bemängelt, daß ein Teil derjenigen Bädereigefellen, die erst für die Arbeitseinstellung mit gestimmt, sich nachher nicht mit am Streik beteiligten und dadurch dessen Mäßigung mit herbeigeführt hätten. In einer Resolution wurde verkündet, den Streik zu beenden und die Organisation zu stärken, damit zu geeigneter Zeit die Forderungen wieder aufgenommen werden könnten. Wenn auch die Hauptforderung (Abkündigung von Kost und Wohnung bei den Meistern), nicht durchgeführt worden sei, so wurde doch konstatiert, daß die Löhne durch die Arbeitseinstellung in die Höhe gegangen seien. Wegen dieserigen Verhandlungsmittler, die während des Streiks die Arbeitswilligen gemacht hätten, soll der Ausschluß aus dem Verband beantragt werden.

X Leipzig, 5. Juli. Der hier stattfindende Kongress deutscher Neuphilologen nahm heute seine Arbeiten in der ersten Hauptversammlung in der Unversität auf. Die Versammlung wurde mit einer Begrüßungsfeier eingeleitet. Der Kongress ist zahlreich besucht. Mit dem Kongress ist eine Ausstellung von Werken über die neuere Philologie verbunden.

Aus dem Reiche und Auslande.

Ein schweres Gewitter mit Hagelsturm ging am Freitag über Baden-Baden, Rastatt und Karlsruhe nieder. Der Sturm ersatte in Rastatt das noch nicht ganz fertig gestellte Baugerüst des Oberlandesgerichtes am Hardtwalde und riß es zusammen. Eine Anzahl Arbeiter waren noch auf dem Gerüste beschäftigt und zum Teile im Begriffe, den Bau zu verlassen. Ein italienischer Arbeiter wurde von dem einfallenden Gerüste erschlagen, drei Arbeiter wurden schwer und drei leichter verletzt. Der Riesenbau bildet nur noch ein Gerüst von Balken. Der Hagelschaden ist noch besonders zwischen Baden, Dös und Rastatt sehr groß. In Baden-Baden sind Neben, Obst und Feldfrüchte vernichtet. — In Folge des Einsturzes der griechisch-katholischen Kirche in Tergoviste (Süd-Ungarn) wurden 30 Arbeiter verschüttet. Bisher wurden 5

Leichen und zahlreiche Schwerverletzte aufgefunden. — Durch eine Gasexplosion schwer verletzt wurden in Berlin in dem zum Bahnhofsrestaurant des Anhalter Bahnhofes gehörigen Keller ein Kutscher und Schaffner der Norddeutschen Eisenwerke. Ansehensentstand die Explosion dadurch, daß einer der Weiben mit Licht in den Keller getreten ist, wo durch ein Versehen das Gas ausgedrömt war. Die Explosion war so stark, daß die Fenster in der Parterrewohnung zerplitterten. — Ein merkwürdiger Straßenbahnstreik ist in Walzenburg i. Schl. ausgebrochen. Während nämlich in anderen Orten die Angestellten in den Ausstand treten, ist es in Walzenburg... das Publikum, das streikt. Die Direktion der Bahn hatte eine Fahrpreis-erhöhung dekretiert. Das Publikum will sich dieselbe aber nicht gefallen lassen und enthält sich, so weit dies möglich ist, der Fahrt gänzlich, so daß die früher stets gut besetzten Wagen jetzt nur wenige Fahrgäste aufweisen. — Wie aus Witten gemeldet wird, sind in der Wohnung des Fabrikarbeiters Johann Habel dessen drei Kinder erstickt. Die Gattin Habels brachte ihrem Manne das Mittagessen und ließ die drei Kinder in der Wohnung, die sie abgesperrt, zurück. Als sie heimkehrte und die Thür öffnete, drang dichter Qualm aus der Wohnung und die drei Kinder lagen tot auf der Erde. Beim Anblicke der drei Leichen fiel die Mutter in Ohnmacht.

Die Spinne als Wetterprophet.

Wie so viele Thiere vor dem Wechsel der Temperaturveränderung ein eigentümliches Gefühl empfinden, das sie beunruhigt, so wird auch die Spinne von einem solchen befallen, das je nach den Störungen und dem Druck der Luft sich in einem langanhaltenden Stillstehen im Rege, im hastigen Laufen und Weben, im Liegen auf der Lauer oder in Theilnahmslosigkeit äußert. Die Schlüsse und Beobachtungen, die bezüglich der Wetterveränderung nach den Spinnen oder dem Weben derselben gemacht wurden und fast immer zutreffen, hat die für jeden Thier- und Pflanzenfreund sehr empfehlenswerte Wochenschrift „Veritas“ (durch alle Buchhandlungen und die Post zu beziehen) in nachstehende Regeln zusammengestellt. Wird mit dem Erwachen der Natur im Frühling die Wahrnehmung gemacht, daß die Spinnen, namentlich die Kreuzspinnen, in vorzeitiger Weise zu arbeiten beginnen, so folgt gar bald schönes und warmes Wetter. Der Einzug des warmen Wetters ist um so zutreffender, wenn die Spinnen das Spannen im Westen oder Süden anlegen. Wird diese Arbeit in recht vorsichtiger Weise ausgeführt, wobei die Spinne wie ein kluger Baumeister die fertige Arbeit von allen Seiten untersucht, so bleibt es anhaltend schönes Wetter. Dagegen tritt ein schnellwechselndes, häßliches Wetter ein, wenn die Spinne mit Unruhe, Hast und Eile die webenden Fäden nur leicht und oberflächlich ansetzt, ohne auf eine besondere Regelmäßigkeit in der Baukunst zu achten. Bleibt die Spinne im aufgespannten Rege sitzen, wobei sie mit den Hinterfüßen die Fäden glättet, ohne an diesen zu weben oder zu spinnen, so stellt sich bald darauf trockenes Wetter ein, das in schwüle Temperatur übergeht. Man sagt, die Spinne legt oder pußt ihr Haus, was sie indessen nur dann ausführt, wenn der Trockenheit jene beängstigende Schwüle folgt, wie sie vor Gewitterausbrüchen herrscht. Sind heftige Winde oder tosende Stürme zu erwarten, so zieht die Spinne ähnlich wie der Schiffer die Segel ein, d. h. die Spinne begiebt sich nach dem besetzten Regrande und löst je nach Umständen sechs bis zehn der langen Fäden ein, mit denen das Gewebe an den Baumästen befestigt ist. Je eifriger und schneller sie diese Arbeit verrichtet, desto zeitiger rückt der Wind oder Sturm heran. Ist ein Gewitter im Anzuge, auch wenn dieses noch in weiter Ferne liegt, so begiebt sich die Spinne in den Mittelpunkt des Gewebes, um mit ausgespreizten Füßen lauernd im Sprunge zu verbleiben. Eilt hingegen die Spinne mit Hast aus dem Neste, wobei sie mit den Füßen einzelne Fäden zerreißt, so folgt ein heftiger Plazregen. Dagegen steht schönes Wetter in Aussicht, wenn sie mit eingezogenen Füßen in der Mitte des Gewebes sitzt und eingeflogene Fliegen unbeachtet läßt. Wird das Netz durch Regengüsse oder durch Luftströmungen eines starken Windes beschädigt oder zerrissen, so läßt sich aus der Art und Weise der nachfolgenden Ausbesserungsarbeit mit Leichtigkeit das Wetter bestimmen. Begiebt sich die Spinne mit großer Eifertigkeit an die Arbeit, um im eifigen Schaffen den eingetretenen Schaden auszubessern, so folgen sonnige Tage, dagegen steht ein erneuter Regen bevor, wenn diese Arbeit erst am nächsten oder den nachfolgenden Tagen zur Vornahme gelangt. Ist Ostwind in Sicht, so findet man die Spinne in der Einrichtung des Gewebes spinnen, um später den Platz zu wechseln, wenn Südwind folgt. Diese letzte Beobachtung hat sich so zutreffend erwiesen, daß man die Richtung des Windes schon vorher bestimmen kann. Das sind einige Beobachtungen aus dem Leben, Weben und Treiben der verabscheuten und für ältig gehaltenen Kreuzspinnen, die auf die Vorherbestimmungen des Wetters Bezug haben und auch in den meisten Fällen zutreffen. Da jedoch die Kreuzspinne entgegen der Fenster Spinne nur in den wärmeren Jahreszeiten, also im Sommer arbeitet, dagegen im Winter ruht, so können sich diese Wetterangaben auch nur auf den Sommer beziehen. Will man hingegen auch im Winter wissen, wie sich die Witterung gestaltet, so setze man in eine Fenster- oder Stuben Spinne eine Stubenspinne ein, die bekanntlich auch im Winter weben und spinnen. Wenn nun z. B. einer Stubenspinne das Gewebe zerstört wird, so lassen sich aus der Arbeit der Neuanfertigung des Netzes ebenfalls gewisse Schlüsse für das bevorstehende Wetter ziehen. Baut die Spinne ihr Gespinnst wiederum an derselben Stelle, so bleibt das Wetter kalt und rau. Verläßt sie den Platz, um sich in der Nähe des Ofens anzusetzeln,

so folgt starke Kälte, während die Anlegung des Netzes am Fenster oder in dessen Nähe Laumetter und Schneeschmelze nach sich zieht. Zieht sich die Spinne in ihre in der Ecke befindliche, dicht umwobene Kammer zurück, wobei sie die Öffnung mit dichten Gespinnstfäden verschließt, so folgt grimmiger Frost. Öffnet sie den Verschluss so, daß die Kammer bloßgelegt erscheint, so ist auf eine milde und schöne Temperatur zu hoffen. Oftmals kann man die Wahrnehmung machen, daß die Spinne mit vorgestrecktem Kopfe in der geöffneten Kammer sitzt und wie zum Sprunge auf der Lauer liegt. Dieses Lauern hat die Bedeutung, daß das Wetter weder gut noch schlecht sei, sondern unbeständigen Schwankungen unterworfen ist. Bleibt die Spinne in der Verborgenheit ihrer Kammer sitzen, ohne von einer in das Netz eingeflogenen Fliege Notiz zu nehmen, so folgt in der Regel kalter Regen. Umgarnt die Spinne das eingefangene Insekt mit Fäden, ohne es auszulaugen, so kann man ebenfalls auf rauhes oder kaltes Wetter rechnen. Da die Spinne in der einmal eingenommenen Stellung mehrere Stunden verharrt, so können die Beobachtungen zu aller Zeit gemacht werden. Die Spinne kann somit als Wetteranzeiger dienen, fängt nebenbei Mengen von Fliegen und verbindet so das Nützliche mit dem Angenehmen.

Witzwörter für Kleja.

Getaupte. Erich Albert, S. des Bädermeisters Georg Karl Born. Walter Otto, S. des Schuhmachermeisters Karl Otto Schneider. Kurt Rudolf, S. des Hülfsfeuermanns Franz Paul Hochmuth in Welsa. Clemens Kurt, S. des Hammerarbeiters. Gustav Clemens Leuner. Olga Gertrud, T. des Kupferschmiedes Friedr. Rich. Clabes. Hulda Martha, T. des Ziegeleiarbeters. Karl Heinrich Poppl. Elsa Anna, T. des Wirths R. O. Friedr. Raam. Max Richard, S. des Handarbeiters. Karl Engelh. Raumann. Anna Elsa, T. des Hammerarbeiters. Karl Selnr. Töpfer. Martha Elsa, T. des Schlossermeisters Ernst Moritz Kranke. Hermann Kurt, S. des Rangierers Herrn Karl Schiffner. Otto Emil, S. des Wagenrädlers Gustav Emil Junold. Hermann Max, S. des Hammerarbeiters. Wilh. Hermann Lehmann. Ernst Karl, S. des Stelmeyers Ernst Franz Löwe. Fritz Theodor, S. des Handarbeiters Paul Theod. Behrisch. Clara Elsa, T. des Wirthmeisters R. Max Müller. Hermann Max, S. des Handarbeiters. Ernst Wilh. Max Schulze. Georg Fritz, S. des Handarbeiters. Karl Emil Krehpammer. Gustav Erich, S. der Ida Marie Schüler. Hedwig Käthe, T. des Photographen Rob. Otto Werner. Richard Kurt, S. des Sergeanten Reth. Rich. Mundus. Gertraute. Robert Hermann Hofmann, Handarbeiter. und Anna Steinbach, beide in Kleja. Wilhelm Resselrodt, Barbierstubeninhaber und Ida Marie verw. Jülle geb. Winkler, beide in Kleja. Friedr. Hermann Hofmann, Eisarbeiter. und Auguste Martha Kreuze, beide in Kleja.

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 5. Juni 1900.

X Berlin. Der Kaiser empfing heute den Gouverneur von Kamerun v. Puttkamer, der die Orden seines verstorbenen Vaters zurückgab, sowie den Vertreter des deutschen Brennererwerkes.

X Berlin. Der deutsche Generalkonsul in Kapstadt, Focke, ist in den einseitigen Ruhestand versetzt. Zum Nachfolger ist der gegenwärtig in der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes beschäftigte Stellvertreter des Gouverneurs von Deutsch-Südwest-Afrika v. Lindquist aussersehen.

X Brüssel. Berichte aus China stellen die dortige Lage als sehr gefährdet dar, da die Rebellen auf die Sympathien der Kaiserin-Königin und zweier Prinzen bauen. Die Boger überfielen den Schnellzug bei der Station Pacting-Tsu, plünderten die Reisenden und verwundeten mehrere von ihnen; sechs belgische Bahnbeamte wurden schwer verletzt. Der belgische Gesandte meldete in Peking einen Schadenersatz von mehreren Millionen an.

X Konstantinopel. Der Sultan hat den Fürsten Ferdinand eingeladen, nach Konstantinopel zu kommen, und diese Einladung dankt begründet, daß er den Fürsten seit langem nicht gesehen habe.

X Budapest. Ein mit Ausflüglern besetzter Straßenbahnwagen entgleiste und stürzte um; vier Personen sind todt und neun verletzt.

X Rom. Der „Popolo Romano“ sagt: Die bisherige Mehrheit gehe aus dem Wahlkampf stärker und gestärkter hervor. Die äußerste Linke gewann 15 bis 20 Sitze, welche die konstitutionelle Opposition eingeht habe. Der „Avanti“ meldet: Die äußerste Linke gewann 17 Sitze.

X Paris. Gestern Abend 9 Uhr fand auf der Seine bei der Concordiabrücke ein Zusammenstoß zwischen zwei Personendampfern statt. Der eine derselben, der mit Passagieren besetzt war, fuhr in der Richtung auf Charenton, der andere fuhr Stromabwärts nach Juteuil und war leer. Letzterer sank beim Zusammenstoß. Sowie bisher bekannt, ist Niemand verunglückt.

X Paris. In Deuil bei Enghien (Departement Seine et Oise) fanden gestern Stierkämpfe statt. Da die Stiere von den Matadoren sehr ungeschickt getödtet wurden, war die Menge sehr unwillig und jagte die Matadoren heftig aus. Ein Mann Namens Juain Aguall aus Schweden, feuerte außerhalb der Arena drei Revolvergeschosse auf die Matadore ab und verwundete zwei derselben leicht. Er wurde verhaftet und erklärte, er habe mit seiner That nur gegen die unnütze Schlächterei protestieren wollen.

X Paris. Ein hiesiges Blatt meldet aus Dänkirchen, daß die Bevölkerung den Besuch des Jaren erwartet, der von dort zur Ausstellung fahren werde. Ein festlicher Empfang ist schon vorgesehen. (?)

X Tientin. Die Bogers sollen 4 Meilen von hier entfernt stehen. Es wird ein Angriff auf die Stadt erwartet, doch ist hier Alles darauf vorbereitet und die Bevölkerung zu-